

Herausgeber:
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Published by:
Austrian Federal Ministry for Education, Arts and Culture

Initiative „Weiße Feder“ – Gemeinsam gegen Gewalt

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf ein sicheres und gewaltfreies Leben. Konsequentes und sensibles Handeln von uns allen ist gefordert!

Der Umgang mit Gewalt an der Schule unter dem Titel „Gemeinsam gegen Gewalt“ ist ein zentraler Arbeitsschwerpunkt des BMUKK im Jahr 2008. Gemeinsam mit Expert/innen arbeitet das BMUKK daran, Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen konkrete und wirksame Hilfestellungen zur Prävention, aber auch zur Intervention zur Verfügung zu stellen.

Die „Weiße Feder“: Das Zeichen gegen Jugendgewalt!

Die „Weiße Feder“ ist ein Zeichen der Solidarität und Symbol dafür, dass Gewalt an und von jungen Menschen keinen Platz in unserer Gesellschaft hat.

Ziel der Initiative ist es, Unterstützer/innen aus allen Bereichen der Gesellschaft zu gewinnen. Durch das Tragen des „Weiße Feder“-Buttons und die Unterzeichnung der Unterstützungserklärung auf der Website www.weissefeder.at können alle Menschen Solidarität und Verantwortung für das Thema signalisieren. Jeder ist eingeladen, ein Zeichen gegen Jugendgewalt zu setzen! Die "Weiße Feder" soll daran erinnern, dass ein friedliches Miteinander im Arbeits- und Lebensraum Schule ein gemeinsames Anliegen aller ist!

“Weiße Feder” [White Feather] Initiative – Joining forces against juvenile violence

Children and youths have a right to a safe and non-violent life. We all are called upon to take consistent and sensitive action!

One of the Austrian Education Ministry's priorities in 2008 is to address the issue of school violence under the heading of "Joining Forces against Violence". Together with experts, the Ministry is crafting practical and effective preventive as well as interventive tools to be wielded by students, parents and teachers.

The White Feather symbolises the fight against juvenile violence!

The White Feather is a sign of solidarity, symbolising that in our society there is no room for violence committed against and by young people.

The initiative is aimed at recruiting supporters from all population groups. Everyone can signal a sense of responsibility as well as solidarity with the initiative by wearing the White Feather button and by signing the declaration of support on the website www.weissefeder.at. Everyone is invited to set an example of opposition to juvenile violence! The White Feather is a reminder that peaceful social interaction at work and in school is our common concern!

Number 54

June 2008

For further information please contact: Stefan POLZER, BMUKK, Abt. I/6, A- 1014 Wien, Minoritenplatz 5
Tel. 01-53120-4716, Fax 01-53120-4799, e-mail: stefan.polzer@bmukk.gv.at

Lehrer/innenbildungsoffensive – Professionalisierung

Lehrkräfte sind die Schlüsselpersonen im Umsetzungsprozess. Die Professionalisierung des pädagogischen Handelns, die Stärkung der Handlungskompetenz und die Qualitätssicherung in der Lehrer/innenbildung sind daher wichtige Ziele.

Es wurde eine Weiterbildungsoffensive für Lehrer/innen gestartet und ein Schwerpunkt „Gewaltprävention und Konfliktmanagement“ in der Lehrer/innenfortbildung gesetzt. Mit Jänner 2008 startete ein „Train the Trainer“-Programm für Lehrende an den Pädagogischen Hochschulen.

Verhaltensvereinbarungen als gemeinsamer Weg zu einem guten Schulklima

Ein friedliches Miteinander erfordert klare Regeln. Das gilt vor allem für den Lebensraum Schule. Deshalb sollen alle Schulen gemeinsame Verhaltensvereinbarungen von Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen abschließen, denn nur gemeinsam kann man ein gutes Schulklima schaffen. Um alle Schulen zu solchen Vereinbarungen zu ermutigen, wurde der Leitfaden "Vereinbaren schafft Verantwortung" als Teil eines Info-Pakets zur Aktion „Weiße Feder“ Ende März allen Schulen übermittelt

Kooperation mit „Rat auf Draht“

Neben Bewusstseinsbildung und klaren Spielregeln ist die schnelle und unbürokratische Hilfe und Beratung für betroffene Schüler/innen besonders wichtig. Das BMUKK unterstützt die erfolgreiche Jugend-Hotline "Rat auf Draht" als Hilfestellung für Kinder und Jugendliche, die in der Schule von physischer und psychischer Gewalt betroffen sind. „Rat auf Draht“ ist auch ein zentraler Partner der „Weißen Feder“. Spezielle Plakate zur Aktion werden an alle Schulen versandt.

Gewaltpräventionsprogramme an den Schulen

Bestehende Gewaltpräventionsprogramme an den Schulen sollen ausgebaut und neue Programme etabliert werden. Zwei wichtige Beispiele sind "Faustlos" und "WiSK".

„Faustlos“ ist ein „evidence based“-Programm für die Volksschule. Nach strengen Qualitätskriterien vermittelt es alters- und entwicklungsadäquate prosoziale Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut und verhindert aggressives Verhalten. Seit Jahresbeginn 2008 sind 300 Projektmodule in den österreichischen Volksschulen im Einsatz.

Teacher training drive – professionalisation

Teachers are the key actors when it comes to implementation. Hence, professionalising pedagogic action and upgrading action competence and quality assurance in teacher training are priority targets.

A professional development drive was launched for teachers, and “violence prevention and conflict management” were made a main focus of in-service teacher training. In January 2008, train the trainer programmes for teachers were started at the University Colleges of Teacher Education.

Behaviour agreements – a joint step on the road to a good school atmosphere

Peaceful social interaction is conditional on clear-cut rules. This is a tenet that applies in particular to the psychosocial school environment and the reason why behaviour agreements between students, parents and teachers should be entered into at all schools – since a good school atmosphere is conditional on a joint approach. With a view to encouraging the conclusion of such agreements, a code of practice entitled “Building Responsibility by Striking Deals”, was sent to all schools as part of an information package on the White Feather initiative, at the end of March.

Cooperating with “Rat auf Draht” [Advice Hotline]

Apart from sensitisation and clear-cut rules, fast and unbureaucratic access to help and advice is of the essence for children and youths confronted with a violence problem. The Advice Hotline is also involved as a key partner in the White Feather initiative. Posters featuring the drive will be distributed to all schools.

Violence prevention programmes at schools

Existing violence prevention programmes are to be upgraded and new programmes established. "Faustlos"(No Fists!) and "WiSK" – Wiener soziales Kompetenztraining [Vienna's social competence training programme] are two important examples.

No Fists! is an evidence-based programme for primary schools. Governed by strict quality criteria, it is designed to impart pro-social knowledge and skills in the areas of impulse control, of dealing with anger and rage and of preventing aggressive behaviour. Since the programme's inception at the beginning of

Das soziale Kompetenztraining "WiSK" (Wiener soziales Kompetenztraining) für die Sekundarstufe I startet im Schuljahr 2008/09. Basierend auf einem ganzheitlichen Schulkonzept unter Einbindung aller Schulpartner zielt es auf die Reduktion von aggressivem Verhalten ab.

Peer-Mediation an österreichischen Schulen

Peer-Mediation ist ein innovativer und langfristig Erfolg versprechender Ansatz der konstruktiven Konfliktbewältigung und hat sich bereits in der Vergangenheit sehr bewährt. Noch mehr Schüler/innen als bisher sollen zu Peer-Mediator/innen ausgebildet werden, um bei Konflikten zwischen Gleichaltrigen zu vermitteln.

Peer-Mediation ist kein Ersatz für andere, begleitende Maßnahmen der Gewaltprävention. Die Verankerung von Peer-Mediation an den Schulstandorten erweitert jedoch das Spektrum der Konfliktlösungsmöglichkeiten an den Schulen und bietet für alle Beteiligten die Chance, eine neue Konflikt- und Kommunikationskultur zu entwickeln.

Schulpsycholog/innen

In kritischen Situationen, die im normalen Schulalltag nicht mehr zu lösen sind, kommen Schulpsycholog/innen zum Einsatz. Sie spielen eine wichtige Rolle, um Krisen zu verhindern. Es ist geplant, die Anzahl der Schulpsycholog/innen um 20 % von 150 auf 180 erhöhen.

Fairness Award 2008

Der Fairness Award 2008 prämiert innovative Schulprojekte und Personen, die sich nachhaltig für Partnerschaftlichkeit, Fairness und Respekt an den Schulen einsetzen.

Anlässlich des heurigen EU-Jahrs des interkulturellen Dialogs ist Interkulturalität ein besonderes Kriterium bei der Auswahl der Siegerprojekte.

Intensivierung von Information, Vernetzung und Hilfe

Ein wesentliches Ziel der Initiative „Weiße Feder“ ist die Information, Kommunikation und Sensibilisierung. Daher wurde eine Website eingerichtet, die seit Mitte März online ist. Sie enthält Hintergrundinformationen und Hilfestellungen zum Thema Gewalt für Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern, informiert über wissenschaftliche Fakten und Best-Practice-Modelle, liefert zahlreiche Ansprechpartner/innen und vermittelt einen Referent/innenpool. Ein wichtiges Ziel der Website

2008, 300 project modules have been in use at Austrian primary schools.

"WiSK" – the social competence training programme for secondary level I, will be launched at the beginning of the school year 2008/09. Based on a holistic school concept designed to involve all school partners, it is aimed at reducing aggressive behaviour.

Peer mediation at Austrian schools

Peer mediation is a proven, innovative approach to constructive conflict resolution that promises lasting success. The number of students trained as peer mediators in cases of conflict between same-age students is to be further increased.

Peer mediation is not supposed to replace other accompanying measures of violence prevention. However, anchoring peer mediation at individual schools broadens the spectrum of options for resolving conflicts at schools and provides an opportunity to all those concerned to generate a new conflict and communication culture.

School psychologists

School psychologists are called in, whenever critical situations can no longer be resolved in day-to-day school life. They have an important role to play in preventing crises from coming to a head. Their number is planned to be increased by 20%, i.e. from 150 to 180.

Fairness Award 2008

The Fairness Award 2008 goes to innovative school projects and to individuals who consistently encourage a sense of partnership, fairness and respect in schools.

Since this year has been proclaimed EU Year of Intercultural Dialogue, interculturality will figure prominently among the criteria applied to the award-winning projects.

More information, networking and support

Spreading information, communicating and sensitising are key objectives pursued with the White Feather initiative. Accordingly, a website was set up, which has been operational since the middle of March. It provides background information and support to teachers, students and parents confronted with the violence issue, it informs about research findings and best practice examples, it contains the coordinates of many contact persons and gives access to a pool of speakers. Networking all those affected, involved and acting as

ist die Vernetzung aller Betroffenen, Beteiligten und Partner.

Kunst gegen Gewalt

Kunst ist ein wichtiger Ansatz, um für das Thema zu sensibilisieren und Gewaltprävention zu ermöglichen. Im kommenden Schuljahr sollen in allen Bundesländern Projekte in Zusammenarbeit zwischen Theatern und Schulen zum Thema Gewalt entstehen.

Menschenrechtsbildung in österreichischen Schulen

Eine Bestandsaufnahme aus Anlass des UN-Weltprogramms für Menschenrechtsbildung

Das Weltprogramm ist in der ersten Phase (2005-2009) auf die Stärkung der Menschenrechtsbildung im Primär- und Sekundarschulbereich ausgerichtet. Die Ziele des Aktionsplans, den die UNESCO und das Hochkommissariat für Menschenrechte (UNHCHR) ausgearbeitet haben, umfassen die Entwicklung und Implementierung einer partizipativen, menschenrechtsorientierten Bildungspolitik und menschenrechtszentrierter Lehr- und Lernprozesse sowie die Förderung eines an den Menschenrechten orientierten Schulklimas. Weiters sind Maßnahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung für Lehrkräfte vorgesehen, die das Wissen, das Verständnis und die Kompetenzen erweitern sollen. Als ersten Schritt für nationale Implementierungsmaßnahmen schlägt der Aktionsplan darüber hinaus die Analyse des Status quo schulischer Menschenrechtsbildung vor.

Studie zum Status quo schulischer Menschenrechtsbildung

Das österreichische Unterrichtsministerium hat die Empfehlung des Aktionsplans aufgegriffen und legt nun eine auf 56 Praxisbeispielen basierende empirische Analyse zur aktuellen Situation der schulischen Menschenrechtsbildung in Österreich vor. Sie wurde von Raimund Pehm (Institut *time* / Tiroler Institut für Menschenrechte und Entwicklungspolitik) in Kooperation mit Zentrum *polis* – Politik Lernen in der Schule im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur erstellt und stützt sich auf österreichweite Daten von Schulleiterinnen und Schulleitern zu Initiativen und Projekten schulischer Menschenrechtsbildung. Die Daten wurde zwischen September und November 2007 erhoben, die Ergebnisse am 8. Mai

partners is a priority objective pursued with the website.

The arts against violence

The arts provide key leverage in sensitising people and in preventing violence. In the next school year joint projects of theatres and schools on the issue of violence are planned to be organised at schools in all the Federal Laender.

Human Rights Education at Austrian Schools

A stocktaking exercise prompted by the UN World Programme for Human Rights Education

In its first phase (2005-2009), the focus of the World Programme is on promoting human rights education in primary and secondary school systems. The goals set out in the Plan of Action, crafted by UNESCO and the High Commissioner of Human Rights (UNHCHR), comprise the development and implementation of a participatory, human-rights-based educational policy as well as human-rights-centred teaching and learning processes and the encouragement of a learning environment informed by human rights. The Plan of Action further provides for initial, in-service and continuing training designed to broaden the knowledge, insight and skills of school personnel. As the first step at the national level, the Plan of Action suggests an analysis of the current situation of human rights education in the school system.

Study on the current situation of human rights education in the school system

In compliance with the recommendations set forth in the Plan of Action, the Austrian Ministry of Education submits an empirical analysis of the current situation of human rights education in the Austrian school system. The study was generated by Raimund Pehm (*time* Tyrolean Institute for Human Rights and Development Policies) in cooperation with *polis* – Education for Democratic Citizenship at School – at the request of the Austrian Federal Ministry for Education, Arts and Culture. It is based on data on initiatives and projects relating to human rights education in the school system supplied by heads of school throughout Austria. The data were acquired between September and November 2007, and the findings were presented and discussed

2008 im Rahmen eines *Round table* mit Fachleuten aus Organisationen und Institutionen der Menschenrechtsbildung präsentiert und diskutiert.

Die Studie zeigt auf, dass das Bewusstsein für die Bedeutung schulischer Menschenrechtsbildung bei österreichischen Lehrkräften gegeben ist, allerdings auch, dass Unklarheit über Kerninhalte von Menschenrechtsbildung existiert. Der Autor der Studie führt dies auf fehlende Trennschärfe zu benachbarten Disziplinen zurück. Eine maßgebliche Rolle für die Menschenrechtsbildung spielt die Einbindung in Themennetzwerke (etwa zur Politischen Bildung oder Bildung für nachhaltige Entwicklung). Bei den gewählten Themenfeldern zur Menschenrechtsbildung sind Zeitgeschichte und Nationalsozialismus / Holocaust sowie Kinderrechte und Antidiskriminierung am häufigsten vertreten, wobei im Primarschulbereich Kinderrechte im Mittelpunkt stehen und „Nationalsozialismus und Holocaust“ ausschließlich Thema in der Sekundarstufe II ist. Menschenrechte im engeren Sinn werden selten als Thema gewählt. Die regionale Verteilung der Maßnahmen ist relativ ungleichmäßig, was nach Einschätzung des Studienautors an der jeweiligen Infrastruktur von Begleitmaßnahmen (Serviceeinrichtungen etc.) liegen könnte. Aus der Studie geht klar hervor, dass Lehrkräfte „Kleinmaterialien“ (Folder, Broschüren, Zeitungen etc.) in gedruckter, handlicher, übersichtlicher und multifunktionaler Form schätzen, und dass ihre Zufriedenheit mit Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten eher gering ist.

Der bei der Studie analysierte Ausschnitt aus der Praxis zeigt Tendenzen, Häufungen, Schwachstellen und vorhandene Potenziale auf. Eine Perspektive zur Weiterentwicklung der schulischen Menschenrechtsbildung sieht der Autor in der Sicherung von Erreichtem, in Innovationen und durch eine engere Vernetzung von regionalen und überregionalen Einrichtungen der Menschenrechtsbildung.

Aktivitäten zum UN-Weltprogramm

Aus den Projekten, die im Rahmen der Studie analysiert wurden, wählte eine Jury aus Vertreterinnen und Vertretern von amnesty international Österreich, der Österreichischen UNESCO-Kommission und Zentrum *polis* besonders herausragende Projekte und prämierte diese am Internationalen Tag der Menschenrechte 2007 (10. Dezember).

Für einen Sammelband, der im Auftrag von OSZE (OSCE / ODIHR), Europarat, UNHCHR und der UNESCO herausgegeben

with representatives of organisations and institutions specialising in human rights education at a round table on 8 May 2008.

The study reveals that Austrian teachers are aware of the importance of human rights education in the school system, but that there is some uncertainty about its core content. According to the author, this is due to the lack of a clear line of demarcation vis-à-vis neighbouring disciplines. On the other hand, integration into thematic networks (e.g. on education for democratic citizenship or education for sustainable development) is a key element of human rights education. The topics most frequently addressed under the broad heading of human rights education are contemporary history and National Socialism / the holocaust as well as children's rights and anti-discrimination. Children's rights figure most prominently in primary schools, while "National Socialism and the holocaust" are dealt with exclusively at secondary level II. Human rights in the strict sense of the term are rarely chosen as a topic. The regional distribution of relevant programmes is relatively irregular, a fact which, according to the author, may be due to the available 'infrastructure' in terms of support measures (service facilities, etc.) The study leaves no doubt about the fact that teachers appreciate "small-scale material" (folders, brochures, magazines, etc.) in printed, manageable, clearly structured and multifunctional form, and that they are much less happy with initial, in-service and continuing training programmes.

The segment of teaching practice analysed by the study displays trends, accumulations, weaknesses and potential. Among the development prospects for human rights education in the school system, the author mentions safeguarding of what has been achieved, innovation and tighter networking of regional and supra-regional facilities that provide human rights education.

Activities marking the UN World Programme

A jury, comprising representatives of amnesty international Austria, of the Austrian Commission for UNESCO and of *polis*, selected especially outstanding examples from among the projects analysed in the course of the study. The prizes were awarded on International Human Rights Day 2007 (10 December).

Two good practice examples from Austria were selected for an omnibus volume to be issued at the request of OSCE (OSCE /

wird (siehe www.hrea.org > Global Human Rights Education Network > Good practices), wurden zwei Praxisbeispiele aus Österreich ausgewählt. In das Kompendium mit internationalen Beispielen guter Praxis aus der schulischen Menschenrechtsbildung, der Politischen Bildung und der Erziehung zu gegenseitigem Respekt werden die Workshopreihe für Schulklassen „Recht hat jedeR?! – Trainings zum alltäglichen Umgang miteinander“ und der SchulKOMPASS, ein Online-Begleitmaterial zum KOMPASS – Handbuch zur Menschenrechtsbildung, aufgenommen. Um dem festgestellten Bedarf an Unterrichtsmaterialien für den Grundschulbereich nachzukommen wird COMPASITO (Handbuch zur Menschenrechtsbildung für Kinder, herausgegeben vom Europarat 2008 in englischer Sprache) im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte der Bundeszentrale für politische Bildung in Bonn ins Deutsche übersetzt, 2009 publiziert und in der Folge in der Aus-, Fort- und Weiterbildung eingesetzt.
www.politik-lernen.at

Wählen ab 16

Ein Meilenstein der Partizipation für Jugendliche erfolgte in Österreich 2007 durch die Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre. Umfangreiche Maßnahmen zur Information und Beteiligung von Jugendlichen werden daher verstärkt implementiert. Die damit verbundene Stärkung der Politischen Bildung in der Schule und Initiativen zur Förderung der Schuldemokratie sind ein wichtiger Beitrag zur Menschenrechtsbildung. Diese wiederum trägt maßgeblich zum Demokratielernen bei.

Sigrid Steininger

Kontaktstelle für das Weltprogramm für Menschenrechtsbildung in Österreich
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

www.politische-bildung.schule.at
sigrid.steininger@bmukk.gv.at

„ICC Austria – III and Isolated Children Connected“

Neue Wege für den Unterricht im Krankenhaus

Im Jänner 2005 startete dieses Projekt in Kooperation des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur mit dem Edu-

ODIHR), the Council of Europe, UNHCHR and UNESCO (see www.hrea.org > Global Human Rights Education Network > Good practices). Included in the compendium of international good practice examples of human rights education, education for democratic citizenship and education for mutual respect in the school system will be the series of workshops for school classes entitled *Recht hat jedeR?! – Trainings zum alltäglichen Umgang miteinander* [Everybody's Right?! Coaching in day-to-day social interaction] and *SchulKOMPASS*, online support material for *KOMPASS – Manual for Human Rights Education*.

In order to meet the need for teaching material identified in the primary school segment, COMPASITO (Manual on Human Rights Education for Children, published in English by the Council of Europe in 2008) will be translated into German in cooperation with *Bundeszentrale für politische Bildung* in Bonn. It will appear in 2009, and will be used in initial, in-service and continuing training.
www.politik-lernen.at

Voting at 16

A milestone on the road to young people's participation in political decision-making was set in Austria in 2007, when the voting age was lowered to 16. As a follow-up, comprehensive measures designed to provide young people with information and to get them involved are being stepped up. The related boost to education for democratic citizenship and school democracy constitutes an important contribution to human rights education, while the latter contributes in a major way to democracy learning.

Sigrid Steininger

Austrian Focal Point for the World Programme for Human Rights Education
Federal Ministry for Education, the Arts and Culture

www.politische-bildung.schule.at
sigrid.steininger@bmukk.gv.at

„ICC Austria – III and Isolated Children Connected“

New ways of offering educational support to children in hospital

Launched in January 2005, the project, which forms part of a feasibility study, is run at three locations (Landes-Frauen- und Kinderklinik

ation Highway – Innovationszentrum für Schule und neue Technologien sowie mit KulturKontakt Austria im Rahmen einer Machbarkeitsstudie und wurde an drei Standorten (Landes-Kinderklinik Linz, Klinikum Kreuzschwester Wels und Universitätsklinik Innsbruck) durchgeführt. Im Herbst 2007 konnte dieses Projekt auf Grund der positiven Rückmeldungen und der Evaluation um drei Standorte ausgeweitet werden (Landeskrankenhaus Graz, Wilhelminenspital/Wien und Orthopädisches Spital Speising/Wien).

Jährlich müssen sich zahlreiche Kinder und Jugendliche einem längeren Spitalsaufenthalt unterziehen. In vielen Fällen ist das durch eine schwere bis lebensbedrohende Krankheit bedingt. Wenn auch in den meisten Fällen davon ausgegangen werden kann, dass die Familie eine große Stütze zur Bewältigung der Situation ist, kommen neben der durch die Krankheit selbst bedingten existenziellen Ungewissheit noch folgende Probleme dazu:

- * Isolation wegen der großen Ansteckungsgefahr
- * Phasen der Abgeschlossenheit ohne spezielle Anregung
- * Isolation vom Freundeskreis, von der Herkunftsklasse und von den Mitschülerinnen und Mitschülern
- * Probleme, den Lernfortschritt der Herkunftsklasse mit zu vollziehen.

Mit Hilfe von modernen Technologien ist eine Vernetzung mit anderen Institutionen und Schulen eine große Chance für die Heilstättenschule. Kinder bzw. Jugendliche, die einen längeren Krankenhausaufenthalt vor sich haben, können mit ihren Herkunftsschulen, Klassenkameradinnen/Kameraden und Lehrer/innen via E-mail und anderen Formen der digitalen Kommunikation Kontakt halten. Es besteht des Weiteren die Möglichkeit, konkrete Lerninhalte, Tests, Schularbeiten, die die Lehrkraft in der Herkunftsschule zusammenstellt, zu vermitteln. Die Lehrer/innen vor Ort übernehmen nicht mehr die aktive Rolle der Wissensvermittler/innen sondern sind Begleiter/innen und Berater/innen der zu erlernenden Inhalte. Somit wird ein späterer Wiedereinstieg in die Herkunftsschule wesentlich erleichtert und ein eventueller Schullaufbahnverlust vermieden.

Das Projekt beinhaltet vier Schwerpunkte:

- Grundlage ist ein **pädagogisches Konzept**. Der Lehrstoff soll entsprechend

Linz, Klinikum Kreuzschwester Wels and Universitätsklinik Innsbruck) by the Federal Ministry for Education, Science and Culture in cooperation with Education Highway – Innovation Centre for Schools and New Technologies – and with *KulturKontakt Austria*. Prompted by positive feedback and evaluation results, another three locations were added in the autumn of 2007 (Landeskrankenhaus Graz, Wilhelminenspital/Vienna and Orthopädisches Spital Speising/Vienna).

Every year, a great number of children and youths are hospitalised for prolonged periods. Many of them suffer from serious to life-threatening diseases. Even if in the majority of cases it can be assumed that their families offer every possible support in coping with this situation, the following problems are added to the existential uncertainty caused by their illness:

- * isolation due to risk of infection
- * periods of lonesomeness without targeted stimulation
- * isolation from friends, school class and schoolmates
- * problems in keeping up with the progress made in their original class.

Networking with other institutions and schools by means of modern technologies holds enormous potential for hospital-based schooling. Children and youths who are in for prolonged stays in hospital can keep in contact with their schools, classmates and teachers via e-mail and other forms of digital communication.

Beyond that, they can access individual lessons and tests put together by their schoolteachers. The teachers on the spot swap their active task of imparting knowledge for that of monitoring and guiding the learners. This is designed to greatly facilitate later school re-entry and to prevent possible dropouts.

The project has four focal points:

- It is based on a **pedagogical programme**. State-of-the-art methods are to be employed in imparting the syllabus content,

dem Stand der Wissenschaft vermittelt werden und der Unterricht möglichst anschaulich und gegenwartsbezogen gestaltet sein. Die Schülerinnen und Schüler werden dadurch entsprechend ihren individuellen Anlagen, Neigungen und Interessen bestmöglich gefördert.

- Ein weiterer wesentlicher Aspekt sind die Grundprinzipien bezüglich **Einsatz von IT – Technologien** beim Unterricht am Krankenbett. Die moderne Technik wird nicht um ihrer selbst Willen eingesetzt. Immer wird der Werkzeugcharakter in den Vordergrund gestellt. In diesem Sinn unterstützt sie forschendes und selbst gesteuertes Lernen. Sie ebnet den Weg zum Wissen und ermöglicht jene Arbeitstechniken, die vorbereitend für eine persönliche Auseinandersetzung damit sind. Die verwendete Technik muss dem neuesten verfügbaren Stand entsprechen. Nur so ist sichergestellt, dass die Ergebnisse dieses pädagogischen Unterfangens das Potential der neuen Medien voll ausschöpfen.

- Durch die Kooperation mit KulturKontakt Austria eröffnet sich für die jungen Patientinnen und Patienten die Möglichkeit, durch eine Begegnung mit Künstler/innen in life-Workshops, mit **Kunst und Kreativität** in Kontakt zu kommen. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche in den Heilstättenschulen und -klassen positiv zu motivieren und durch die lebendigen Prozesse auch hoffnungsfroh zu stimmen. Die Grundlage dieses Projektes ist der seit über 25 Jahren erfolgreich erprobte Ansatz der kreativen, aktivierenden Projektarbeit mit Schüler/innen unter Einbeziehung von externen Künstler/innen, den KulturKontakt Austria sowohl in der Praxis als auch in der Weiterentwicklung von Methoden und Didaktik pflegt. Die unmittelbare Begegnung mit Kunst schafft neue Sichtweisen und fördert Kommunikation innerhalb der Klasse und mit anderen. Kunst erhöht die individuelle Wahrnehmung und stellt Möglichkeiten für den Ausdruck der eigenen Phantasie und deren Realisierung zur Verfügung.

Auszug aus der Vernissagerede vom 27. 04. 2006 des Primars Dr. Werner Gerstl, Leiter der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Landes-Frauen- und Kinderklinik in Linz ... *Ohne begrenzte Unterscheidung gibt es keine Identität. Gleichartigkeit ist immer etwas Verdächtiges, vielleicht sogar Bedrohliches, ist homogen und verhindert Veränderung. Unser Spitalsalltag*

and teaching should make lessons come alive and relevant to the present day. This is the best way to help pupils develop in line with their individual gifts, inclinations and interests.

- Another crucial factor are the tenets for the **use of IT technologies** when offering educational support to children in hospital. The use of modern technology is not an end in itself. It must invariably be seen as a means to an end, designed to support exploratory and self-directed learning. It paves the way to the acquisition of knowledge and gives access to working techniques that facilitate a personal encounter with knowledge. All technologies used must be state of the art, as this is the only way of ensuring that the outcome of this educational effort will be achieved by utilising the full potential of the new media.

- Under the cooperation agreement with *KulturKontakt Austria* the young patients get the chance to meet artists and experience **art and creativity** in live workshops. The idea is to inspire children and adolescents involved in hospital schooling with optimism and hope. The project draws on a creative and active project-work format for pupils which involves external artists and which *KulturKontakt Austria* has successfully employed for more than 25 years in the development of methods and didactics. Direct contact with art creates new perspectives and encourages communication within the class and with people outside. The arts heighten individual perception and provide the means for expressing and translating imagination into practice.

Excerpt from the opening-day speech on 27/4/2006, given by Head Physician Dr. Werner Gerstl, head of the child and juvenile psychiatry ward at *Landes-Frauen- und Kinderklinik* in Linz... *There is no identity without clear-cut distinctions. Uniformity is invariably suspicious, possibly even threatening; its homogeneity obstructs change. Our daily hospital life lacks variety. We – and this includes our nurses – do try to enliven the atmosphere for all the children here, which we are not always able to achieve on our own, and so we need outside help, creative help that means welcome change. We are deeply grateful for such projects, because*

ist gleichartig. Wir bemühen uns sehr – auch unsere Schwestern – allen unseren Kindern mehr als das zu bieten, aber dies ist nicht immer möglich und da brauchen wir Hilfe von außen, kreative Hilfe von außen, die verändert und die etwas Neues einbringt. Darum sind wir über solche Projekte so dankbar, weil sie uns helfen, Identitäten zu finden für uns selber und für unsere Kinder, die sich aus der Gleichartigkeit heraus entwickeln müssen zu einer neuen Ich-Form...

• **Evaluation:** Zahlreiche Studien zeigen, dass Gegenwirken von Isolation und Förderung von Kreativität signifikant hoch korrelieren und positive Auswirkungen auf den Heilungsprozess der Betroffenen zeigen. Durch das Projekt wurde und wird ein wesentlicher Beitrag zur Qualitätssicherung des Unterrichts gewährleistet, es erfolgt verstärkt Unterstützung der Kommunikation zwischen Herkunftsschule und Heilstättenschule. Alle Heilstättenlehrer/innen vertreten die Meinung, dass für ihre Arbeit der Kontakt zur Herkunftsschule besonders wichtig ist: Durch dieses Projekt wird der Kontakt erleichtert beziehungsweise gefördert.

Manche Patient/innen konnten während des Workshops ihre Krankheit teilweise gut aus ihrem Blickwinkel verlieren („vergessen“), andere konnten durch die bewusste oder unbewusste Auseinandersetzung mit Hilfe des kreativen Erlebens am Kunstwerk lernen, besser mit ihrer Krankheit umzugehen. Aus qualitativer Analyse liegt jedoch der Schluss nahe, dass der Kunstworkshop mitgeholfen hat, dass für jeden individuell passend, kurzzeitige Ablenkung oder intensivere Auseinandersetzung mit der Erkrankung die Heilung und die Entwicklung der Persönlichkeit fördern konnte.

Die Erfahrungen aus diesem Projekt lassen den entschiedenen Hinweis zu, die daraus gewonnenen Erkenntnisse aus psychologischer und pädagogischer Sichtweise möglichst Österreich weit umzusetzen. Die Verquickung von Pädagogik, Psychologie, Medizin, modernen Medien und Kreativität hat sich im Unterricht im Krankenhaus sehr erfolgreich bewährt.

„Mit Händ und Fiaß“ (Mit Händen und Füßen) - ein interaktives Projekt zur non-verbalen Kommunikation

Sprache ist mehr als 1000 Worte
Interkulturelles Verständnis und Verständni-

they assist us in establishing our own and our children's identities help them to leave uniformity behind and to move on to individual awareness ...

• **Evaluation:** Numerous studies have revealed that there is a high correlation between counteracting isolation and encouraging creativity, with positive impact on the healing process. The project has contributed in a major way to assuring the quality of teaching and has strongly supported communication between the original school and the hospital school. All the hospital schoolteachers hold that contact with the original schools is critical to their work: The project facilitates and promotes such contact.

While involved in the workshop, some patients succeeded again and again in fading out (“forgetting about”) their illness, while others learned better to cope with it, thanks to the conscious or unconscious confrontation effected by the creative experience of art. From a qualitative analysis one may draw the conclusion that the art workshop helped each participant in his/her own way to either forget for short periods about the illness or to engage intensively with it, and as a result promoted the curative process and the personality development.

The experience gathered strongly suggests that the findings obtained should be applied throughout Austria in both psychological and pedagogical terms. Combining pedagogy, psychology, medicine, modern media and creativity in hospital schooling has proved highly effective.

“Mit Händ und Fiaß” (With Hands and Feet)- an interactive project devoted to non-verbal communication

Language is more than 1000 words
Intercultural understanding and communica-

gung können unter Einbeziehung von Körpersprache, Gesten, Bildern, Symbolen oder Tönen wachsen.

Wer „**Mit Händ und Fiaß**“ kommuniziert, beherrscht mehr als 1000 Worte.

"Mit Händ und Fiaß" ist ein vom BMUKK, Abteilung Bilaterale Angelegenheiten, initiiertes und von KulturKontakt Austria koordiniertes Pilotprojekt im Rahmen des Europäischen Jahrs des interkulturellen Dialogs.

Im „Manipede-net“ arbeiten 10-14 jährige Jugendliche aus Tschechien, Ungarn, der Slowakei, Slowenien und Österreich sowie Lehrer/innen und Kunstschafter aus diesen Ländern in Teams zusammen und entwickeln im Rahmen von Schulpartnerschaften künstlerisch ambitionierte Projekte zum Thema non-verbale Kommunikation.

Kunst als Kommunikator

Jedes Klassenteam hat eine beratende Künstlerin bzw. einen Künstler zur Seite gestellt, die ganz persönliche künstlerische Perspektiven in die grenzübergreifende Zusammenarbeit mit einfließen lassen. Die Schüler/innen lernen so zum Beispiel die Ausdruckformen des Theaters, der Trickfilmanimation, der bildnerischen Gestaltung oder des gemeinsamen Musizierens für die nonverbale Kommunikation ihrer Anliegen oder ihrer Kreativität zu nutzen.

In diesem Sinne wird von jedem Klassenteam ein projektbezogenes Produkt erstellt. Um zu diesem Ziel zu gelangen, ist der kontinuierliche Austausch zwischen den Klassenteams als Entstehungsprozess auf dem durch das Ars Electronica Futurelab entwickelten Portal dokumentiert.

Manipede.net - Ein Werkzeug, das Sprachbarrieren überwindet

Über das Internetportal www.manipede.net stehen die Teams miteinander im Dialog. Sie berichten dort über Projektfortschritte, stellen erste Ergebnisse online. Es werden Bildbotschaften, Musik, Codes ausgetauscht, um sich näher kennen zu lernen. Gleichzeitig werden Projekte online mittels Videos, Fotos, Musik und Geräuschen etc. präsentiert und dokumentiert.

Projektziele

Wichtiger Aspekt und Motivation für das Projekt ist der nachhaltige Aufbau eines künstlerischen Netzwerkes „Manipede-net“ und die mittel- und längerfristige Stärkung von länderübergreifenden Schulpartnerschaften. Da-

tion can be deepened and expanded by body language, gestures, images, symbols or sounds.

If you communicate **“with hands and feet”** your language command goes beyond 1000 words.

"With Hands and Feet" is a pilot project initiated by the Austrian Education Ministry's Department for Bilateral Affairs and coordinated by *KulturKontakt Austria* in the sign of the European Year of Intercultural Dialogue.

Teams of 10-14-year-old youngsters from Czechia, Slovakia and Austria as well as teachers and creative workers from these countries cooperate within school partnerships on ambitious artistic projects dedicated to non-verbal communication.

The arts as communicators

An artistic consultant whose personal artistic approach is input into this transnational cooperation supports each of the class teams. With the help of these consultants, students learn how to put to use in non-verbal communication the forms of expression employed, for example, by drama, animated cartoons, visual design or joint music-making.

With this in mind, each class team is supposed to come up with a project-related product. While the teams are working towards this aim, the continuous exchange between them will be documented as a creative process at the portal generated by Ars Electronica Futurelab.

Manipede.net – A tool designed to overcome language barriers

The teams dialogue with one another via the www.manipede.net Internet portal. This is where they post progress reports and outcomes. In order to get to know each other, they exchange pictorial messages, music and codes. Concurrently, projects are presented and documented online via videos, photographs, music, sounds, etc.

Project targets

Setting up “Manipede-net” as a sustainable arts network and strengthening transnational school partnerships in the medium and long term, are important aspects of and motives underlying the project. The idea is to launch

durch werden für Jugendliche die Grundlagen für Verständigung, Dialog zwischen den Kulturen, aktive Bürgerschaft und Teilhabe an der Gesellschaft sowie Kreativität bereits in der Schule gelegt.

Kontakt:

Heide-Marie Haidinger
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Abteilung für Bilaterale Angelegenheiten

heide-marie.haidinger@bmukk.gv.at
<http://www.bmukk.gv.at>
<http://bilaterales.bmukk.gv.at>

youngsters into communication, dialogue between cultures, active citizenship and participation in social and political life as well as creativity, while they are still at school.

Contact:

Heide-Marie Haidinger
Federal Ministry of Education, Art and Culture
Department for Bilateral Affairs

heide-marie.haidinger@bmukk.gv.at
<http://www.bmukk.gv.at>
<http://bilaterales.bmukk.gv.at>

